Abstract zur Diplomarbeit

Wenn die Realität verschwimmt – Ein Blick auf das Delir

Noémie Laffer, RS 23 - 26A, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäterin HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Sanität Basel – Stadt

Einleitung

Das Delir tritt heute häufiger auf als früher, und Betroffene entwickeln oft rasch unterschiedliche Symptome. In der präklinischen Notfallversorgung stellen sie eine grosse Herausforderung für Angehörige und Rettungskräfte dar. Diese Arbeit befasst sich mit Tools und Behandlungsstrategien, die eine bestmögliche präklinische Versorgung ermöglichen sollen.

Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Arbeit ist es, Strategien und Screening-Tools zur Erkennung, Behandlung und zum besseren Umgang mit deliranten Patientinnen und Patienten aufzuzeigen, um mehr Handlungssicherheit zu schaffen. Folgende Fragestellungen wurden beantwortet: Was ist ein Delir und welche Möglichkeiten stehen zur Verfügung, um ein Delir präklinisch zu erkennen? Welche nicht medikamentösen und medikamentösen Behandlungsstrategien stehen dem Rettungsdienst in der präklinischen Versorgung von Betroffenen mit einem Delir zur Verfügung und wie können diese gezielt eingesetzt werden?

Methodik / Material

Die Literaturen wurden über Google Scholar, Thieme, Swissconsortium, Fachzeitschriften und Büchern gefunden. Zudem wurden die internen Richtlinien zum Delir vom Universitätsspital Basel zur Verfügung gestellt. Folgende Suchbegriffe wurden verwendet: «Delir», «Delir und Hospitalisation». «Erkennen eines Delirs», «Notfallmedizin vs Delir», «Behandlung Delir Präklinisch».

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Zusammenfassend zeigen innerklinische Skalen in Kombination mit Angaben von Angehörigen auch in der Präklinik ein Potenzial für eine frühzeitige Delirerkennung. Einige Skalen sind jedoch aus Zeit- oder Personalgründen nicht umsetzbar. Im Mittelpunkt steht eine offene und ruhige Kommunikation auf Augenhöhe. Auch das Einbeziehen von Angehörigen oder Bezugspersonen kann dabei hilfreich sein.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Das Fazit der Arbeit ist, bei Delir-Verdacht zunächst durch Reorientierung und ruhige Kommunikation deeskalierend zu wirken. Bei einer auffälligen DOS-Skala und bestehender Selbst- oder Fremdgefährdung kann Haldol eingesetzt werden. Ergänzend können die DOS-Skala, gezielte Schulungen sowie ein Algorithmus mit Checkliste dazu beitragen, Delirien frühzeitig zu erkennen, eine passende Spitalzuweisung zu erleichtern und eine rasche Weiterbehandlung einzuleiten.